

und suchte nun in der ganzen Stube nach den Vögelchen und fand — keins. Weinend kam sie mir nach auf den Hof, konnte mir aber vor Schluchzen nicht erzählen, daß auch Hänschen sich empfohlen hätte.

„Ach!“ sagt' ich, „sei nur ruhig, mein Tonchen! Herr Lohninger wird uns schon ein anderes Lieschen kaufen!“ Und als ich sie so tröstete: fängt mein Hänschen auf dem großen Castanienbaume, welcher vor unserem Hause steht, zu singen an. Ich wußte gar nicht, was ich denken sollte! Gleich sprangen wir Beide hin und da saßen — Hänschen und Lieschen, und schaukelten sich auf einem Zweige, und waren ganz gut mit einander, und thaten, als wären sie zu Hause.

Wir riefen — zeigten Zucker —; sie aber drehten ihre Köpfschen rechts und links und wollten uns gar nicht sehen. Ganz aufgeblasen stolzirten sie von Ast zu Ast, flogen hierhin und dorthin, und thaten, als wenn ganz Unterblauenthal ihnen gehörte. Da weksten sie ihre Schnäbelchen, und blähten sich auf, und bliesen ihr: Tertäng! Tertäng! daß es überall widerhallte.

Das hörten auch die pffiffigen Späßen. Sogleich waren an die Hundert beisammen und steckten ihre dicken Köpfschen zusammen und raisonnirten, wie die Blechschmiede. Sie mochten meine